

# Sie alle sind jetzt Augsburger

**Gesellschaft** Die Stadt ist vergangenes Jahr um 5000 Bürger gewachsen. Es gibt viele Gründe, die neue Heimat zu lieben

VON CHRISTIAN MÜHLHAUSE

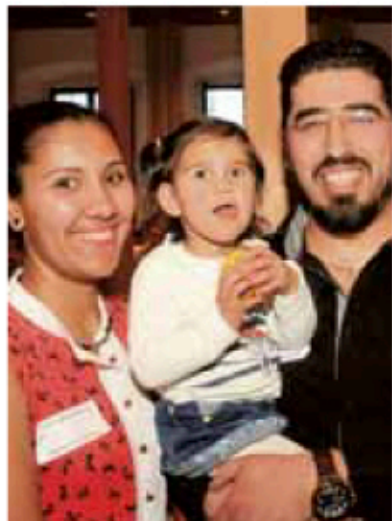
Fast fünf Jahre hat Oklie Moses Afuah darauf gewartet, endlich wieder mit seiner Frau und seinem Sohn zusammenleben zu können. Seit November ist dies der Fall. Am Freitagabend hieß die Stadt Augsburg Ssemanda Afuah bei ihrem Neubürgerempfang im Rathaus willkommen, ebenso wie etwa 600 andere geladene Gäste.

So ganz ist die Uganderin aber noch nicht angekommen, vor allem das Wetter macht ihr zu schaffen. „Es ist so nass und kalt. Ich habe aber gehört, dass der Sommer hier auch warm ist, ich bin gespannt, vielleicht können wir dann mal baden gehen.“ Auch die Ladenöffnungszeiten findet sie gewöhnungsbedürftig. In Uganda seien die Geschäfte immer geöffnet. Toll findet sie den öffentlichen Nahverkehr, mit dem man schnell und bequem an sein Ziel kommt. Dass die Familie so lange getrennt war, hängt damit zu-



**Ssemanda und Oklie Moses Afuah leben wieder zusammen.** Fotos: R. Plössel

sammen, dass es dauerte, bis Oklie Moses Afuah als politischer Flüchtling anerkannt wurde. Inzwischen sind die Afuaahs im Herrenbach heimisch geworden und ihr Sohn kickt bei der TSG Augsburg.



**Ebru, Ela und Mustafa Kilinc sind aus München nach Augsburg gezogen.**

Neu in Augsburg ist auch Familie Kilinc. Die drei sind vergangenen August aus München hergezogen und wohnen jetzt im Stadtbezirk Rechts der Wertach. „Wir haben uns Wohneigentum gekauft, das

wäre in München nicht bezahlbar gewesen“, sagt Mustafa Kilinc. Die Entscheidung zum Umzug wurde erleichtert, weil Freunde und sein Bruder bereits hier leben. Zudem muss er nur zu Konferenzen nach München zu seinem Arbeitgeber, kann sonst daheim arbeiten. „Täglich pendeln wäre für mich nicht in Frage gekommen.“ Zum Empfang ins Rathaus ist er gekommen, um Oberbürgermeister Kurt Gribl mal persönlich zu sehen und sich über die vielen Angebote in der Stadt zu informieren. Vertreter verschiedener ehrenamtlicher Projekte waren bei der Veranstaltung mit Ständen vertreten.

Gribl hob in seiner Ansprache hervor, dass die Stadt mit dem Empfang das Gefühl vermitteln wolle, dass jeder Neubürger „herzlich willkommen ist“. Er hoffe, dass möglichst viele bleiben und die Stadtgesellschaft bereichern. Das gelte auch für die vielen Studenten unter den insgesamt 11 000 Neubür-

gern. Der Bevölkerungszuwachs lag im vergangenen Jahr unter Berücksichtigung von Wegzügen, Geburten und Sterbefällen in der Fuggerstadt bei einem Plus von 5000.

Interessantes fand das Amt für Statistik und Stadtforschung über die Neubürger heraus: Diese nehmen die Stadt positiver wahr als die langjährigen Augsburger. Dies gelte beispielsweise für die Themen Lebensqualität und das Miteinander der Bürger. Auch sind sie mit bestehenden Angeboten und Einrichtungen zufriedener, etwa bei den Schulen oder Geschäften.

So ist es auch bei Susann Kirchner. Die Ingenieurin aus Sachsen fand in Augsburg nach dem Studium einen Arbeitsplatz. „Ich mag das viele Grün und die guten Einkaufsmöglichkeiten in Augsburg.“ Dank der Facebook-Gruppe „Neu in Augsburg“ mit ihren knapp 3000 Mitgliedern habe sie auch schnell Anschluss und sogar ihr persönliches Glück gefunden.